

• Nummer 9

Information der

Aktion Kulturland

Gemeinnützige Stiftung für

Landwirtschaft und Ökologie

• April 2001

Kulturland aktuell



Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe von «Kulturland aktuell» steht zeitlich an einem Wendepunkt, an einem Punkt, an dem die Krise in der Agrar-, Handels- und Verbraucherkultur nun für jeden offensichtlich geworden ist und andererseits an einem Punkt, an dem Menschen Ansätze zeigen, über ihre traditionellen Verhaltensmechanismen nachzudenken: In der Landwirtschaft werden endlich Alternativen diskutiert und die Verbraucher haben gelernt, sich in ihrer Käuferrolle nicht mehr als Opfer, sondern als Täter zu begreifen. In dieser Ausgabe geht Nikolai Fuchs etwas tiefer auf diesen „Wendepunkt“, ein; zwei Berichte über landwirtschaftliche Betriebe mit ihren Sozialeinrichtungen zeigen die Möglichkeit auf, neben der Arbeit am Boden, an den Tieren und Pflanzen auch den jungen Menschen als ein zu heilendes Wesen zu integrieren.

Hinzugefügt haben wir kleine Nachrichten aus unserer Arbeit in der Stiftung. Die Spendeneinnahmen gehen dieses Mal zum Hof Grummersort.

Maritta Stille

Landwirtschaft – wie können wir den Wandel schaffen?

Drei Monate nach Ausbruch der BSE-Krankheit in Deutschland ist es gewiss: Die BSE Krise wird uns noch eine ganze Zeit lang begleiten. Diese Krise hat etwas niederschlagendes, mit unbekannter Wucht hat sie nicht nur die Landwirtschaft, sondern die ganze Gesellschaft getroffen. Im Vergleich zu der jetzt aufgetretenen Maul- und Klauenseuche und dem zwischendurch aufgeflamten Schweinemastskandal, kann man an ihr etwas Tiefgreifendes erleben, das nicht weniger nach tiefgreifender Änderung ruft. Entgegen allen bisherigen Erfahrungen wird dieser Wandel nun auch wirklich gewollt und anfänglich eingeleitet – in Politik und Gesellschaft. Der Umbau der Agrarpolitik soll erfolgen, und unbeachtet eines (momentan) wieder leicht ansteigenden Rindfleischverbrauchs scheinen viele Menschen ihre Ernährungsgewohnheiten grundlegend zu hinterfragen. Die Einsicht und der Wille für einen Wandel ist vorhanden.

Mitten am Tiefpunkt der Krise, beziehungsweise auf dem Zenit der Agrarwende, wo eine Flut von Konzepten auf dem Weg nach Berlin ist, sich aller Orten Foren bilden und sich alle Medien dieses Themas annehmen, kann man aber schon spüren, dass der Gesellschaft, und damit jedem einzelnen von uns, der

Wandel im Konkreten gar nicht so leicht fallen wird. Das Umdenken mag ja gelingen, aber das *Umhandeln*? „Nichts ist schwieriger zu verändern als die Gewohnheit“, heißt es im Volksmund.

Jeder Einkauf, jedes Mal Ferien auf dem Bauernhof, jede Spende an eine gemeinnützige landwirtschaftliche Einrichtung, vor allem aber jeder Landwirt, der umstellt, wie auch jede andere Art von Betriebsentscheidungen wie die von Großküchen auf Öko-Lebensmittel umzustellen oder von Einzelhändlern, diese Lebensmittel in ihr Sortiment aufzunehmen, wird den Wandel erst zu einer wirklichen Wende werden lassen.



„Die Kuh ist ja so groß und warm, sie kaut so gemütlich“ – Kinder auf dem Hof Grummersort.

Einige große gesellschaftliche Aufgaben stehen derweil an: Die gesamte Landwirtschaft muss sich ein neues Leitbild geben. Die alten Leitbilder wie „wettbewerbsfähig zu Weltmarktpreisen“, oder „bäuerlicher Familienbetrieb“, gehören grundsätzlich hinterfragt. Aber nein, nicht zurück zur Natur ist die Devise, sondern Aufbruch in eine neue Moderne: Ökologische und biologisch-dynamische Landwirtschaft ist von vielen Gesichtspunkten her modern. Arbeitsteilung ja, aber nicht aus dem landwirtschaftlichen Betrieb

hinaus sondern hinein, d. h. Diversifizierung nach innen – aufgliedern des Betriebsorganismus in verschiedene Arbeitsbereiche, in denen dann auch Spezialisierung angemessen sein kann. Dadurch entsteht vielleicht Teamarbeit auf dem Hof, Arbeitsvertretungen, ja, auch Urlaub kann möglich werden. Neue

Fortsetzung von Seite 1
Landwirtschaft – wie können wir
den Wandel schaffen?

Formen der Eigentumsbildung scheinen angebracht, aber so, dass nicht Verantwortung abgegeben, sondern übernommen werden kann, von mehr Menschen, die dann treuhänderisch den Boden für die anderen verwalten. Um diese und viele andere Aufgaben wie Veredlung von Lebensmitteln und Schaffung von Kulturlandschaften gewährleisten zu können, ist Ideenreichtum und viel soziales Können gefordert.

Diesen Wandel können die Landwirte allein nicht schaffen; die Dimensionen sind gesellschaftlicher Art. Aber beim Beschreiten dieses angedeuteten Weges könnte aus der vielerorts momentan empfundenen Bedrückung – wie können wir den Wandel schaffen? – möglicherweise viel Freude erwachsen..

Nikolai Fuchs

Geschäftsführer des Forschungs-
instituts für biologisch-dynamische
Wirtschaftsweise, Darmstadt)

Der 1. Hamburger Stiftungstag

Aktion Kulturland will gemeinsame Projekte entwickeln

Hamburg ist eine reiche Stadt – das öffentliche Leben – Kunst, Kultur, Soziales, Wissenschaft und Forschung, Medizin, Medien, u. v. m. Last but not least – Umwelt und Naturschutz. Hamburg lebt wesentlich durch die Innovationsbereitschaft und –kraft von ca. 700 Stif-

tungen vor Ort. 147 von ihnen waren am 1. Hamburger Stiftungstag in der Universität vertreten. Die elf Umwelt- und Naturschutzstiftungen stellten gemeinsam ihre Ziele und Aktionen vor. Durch die Vorbereitungs- und Nachbereitungstreffen hat sich eine erfreulich kon-

struktive Zusammenarbeit ergeben. Die Stiftung Aktion Kulturland wird in Zukunft mit einzelnen Hamburger Stiftungen je nach Projektlage kooperieren. Regelmäßige Arbeitsgespräche und das gemeinsame Auftreten auf dem 2. Hamburger Stiftungstag in 2002 sind verabredet.



Auf dem 1. Hamburger Stiftungstag (unten von rechts): Maritta Stille und Sabine Franke von Aktion Kulturland.

Neues vom Hansenhof

Erfolgreiche Sozialarbeit mit einem freien Träger

Viele wissen es schon: Sozialarbeit und biologisch-dynamische Landwirtschaft vertragen sich sehr gut. Um effektiver und auch wirtschaftlich arbeiten zu können, leisten heute viele Höfe soziale Arbeit. Die gesellschaftlichen und politischen Realitäten erfordern ein hohes Maß an Flexibilität, frischer Phantasie und – natürlich – Idealismus.

Der Hansenhof ist ein Familienbetrieb, der seit dem 17. Jahrhundert besteht und 1993 der Gesellschaft zur Förderung des ökologischen Landbaus in Angeln mbH überschrieben wurde. Als Schwerpunkt wird Milchvieh gehalten und eine kleine Käseerei betrieben. Hans und Hanna Hansen bauen außerdem Getreide und Feldgemüse an. Seit Jahren betreuen die beiden – neben

zahlreichen Praktikanten und Waldorfschülern – einen jungen Erwachsenen und eine Pflgetochter bei sich im Haus.

Seit September 2000 hat der Verein „Forum e. V.“ einen Platz am Hof gemietet. Hier stehen jetzt zwei Bauwagen, umgeben von Wald und Wiesen; Elektroanschluss, Wasser und eine Feuerstelle sind vorhanden. In dieser Umgebung spielen und lernen stundenweise am Nachmittag Kinder aus dem Umland, die nach dem Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz gefördert werden. Als soziale Gruppe werden sie dort von pädagogischen Fach- und Hilfskräften nach einem Konzept der Natur- und Erlebnispädagogik betreut. Über die Gruppenerfahrungen sollen die Kinder lernen, ihre Fähigkeiten zu ent-

decken, ein positives Selbstbild und Perspektiven zu entwickeln, Konflikte zu lösen und neue Verhaltensmuster einzuüben. Ziel ist es, diese positiven Verhaltensweisen auf lange Sicht zu stabilisieren und auf ihre anderen Lebensbereiche übertragen zu können.

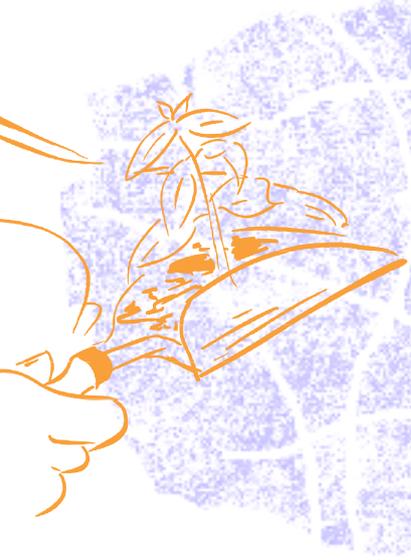
Die Kinder sind durch die Hofnähe und Offenheit der Bauern eng mit dem landwirtschaftlichen Alltag verbunden und fühlen sich dort langsam wie Zuhause. „Wir bieten den Kindern keinerlei Konsumorientierung, keine Fertiggerichte, die in einer schönen Einbauküche serviert werden“, erzählt Hanna Hansen, „bei uns lernen sie, was heute kaum noch ein Kind erfährt: Wie Essen hergestellt und Mahlzeiten mit einfachen Mitteln zube-

reitet werden können. Wir sitzen am offenen Feuer in freier Natur zusammen.“

Durch die beiden verschiedenen Träger – „Forum e. V.“ und Hansenhof GmbH und ihre unterschiedlichen Schwerpunkte sind die Aufgabenstellungen und deren Bewältigung gut verteilt. Weil sich die personellen Tätigkeiten auch noch überschneiden – sowohl die Bäuerin als auch die Käserin sind in der sozialen Arbeit als freie Mitarbeiter auf Honorarbasis tätig – sind die Interessenwahrung und die gute Verständigung gewährleistet.

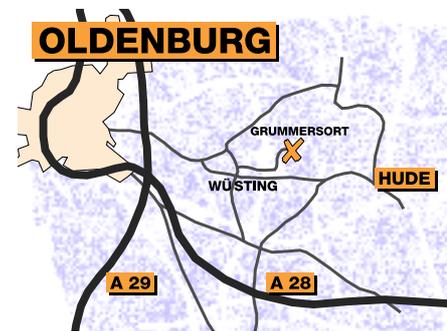
Insgesamt bietet diese Entwicklung neue Möglichkeiten auf dem Hansenhof. Wir sind gespannt!

*Uta Bergfeld, Hansenhof,
Bremholm, 24996 Sterup*



Spendenaufruf für Hof Grummersort

Räume für Schüler, Ausbildung und Kultur auf Hof Grummersort



„Dienstags-Erfahrung“, auf dem Hof Grummersort: Eine Schulklasse von 20 Kindern, 4. Klasse, trifft am frühen Morgen zur Erntearbeit ein. Der Lärmpegel auf dem Hof steigt, überall schwirrt es, der Traktor wird angeworfen, die Schülerinnen und Schüler klettern auf den Hänger und ab geht's auf den Möhrenacker, bei Sonne oder auch bei Wind und Wetter. Angekommen auf dem Feld legen die Kinder los, sie öffnen ihre Sinne, fühlen den Wind, riechen die Erde; sie sammeln und sammeln, sie ziehen behutsam die roten Möhren aus der lockeren Krume und schichten sie in Kisten. Zufrieden wird die gemeinsame Arbeit erlebt.

Nach dem „gesunden“, Frühstück geht es zu den Tieren auf die Weide. „Die Kuh ist ja so groß und warm, sie kaut so gemütlich, die Borsten der Schweine fühlen sich so hart an.“ So wird die Hofgemeinschaft

(Fam. Kipping und Fam. Zimmermann) immer wieder gefordert, nicht nur ihren Hof, sondern auch ihre Herzen zu öffnen für die zahlreichen jungen Menschen aus dem Umland (Waldorfschule Oldenburg und regionales Umweltzentrum Oldenburg). Und eigentlich haben sie

Adresse:

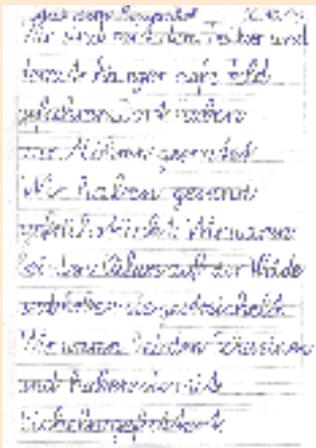
Verein „Hof Grummersort Landbau und Pädagogik e. V.“
Hauptmoorweg 3, 27798 Hude,
Tel. 04484/94042 oder 599
Ansprechpartnerin:
Margret Zimmermann

schon genug tägliche Herausforderungen auf dem 47 Hektar großen Betrieb mit 2,5 Hektar Gemüseanbau, einer Kuhherde von 23 Tieren mit Nachzucht, einer Schafherde, Schweinen, Hühnern, Enten Gänsen, Bienen; alles zusammen bildet

den organischen Kreislauf auf der Grundlage der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise.

Ein Bäcker, eine Käserei und die Direktvermarktung von hofeigenen Produkten auf verschiedenen Wochenmärkten bringt auch den Hof und seine Produkte zum Verbraucher.

Die Hofgemeinschaft gestaltet gemeinsam mit dem gemeinnützigen Träger diese Stätte für Landbau und Pädagogik. In dieser Zusammenarbeit entstehen für zukünftige Projekte didaktische Konzepte für verschiedene Altersstufen, Bausteine für bestimmte Lernfelder in Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz. Ziel ist es, aus der ersten spontanen Begeisterung tiefergehendes Verständnis und Interesse für die Lebens- und Gestaltungsprozesse auf einem landwirtschaftlichen Hof zu entwickeln.



Kinder öffnen ihre Sinne, fühlen den Wind und riechen die Erde.

Projekt-Beschreibung

Für die vielen pädagogischen Aufgaben auf dem Hof müssen neue Räumlichkeiten geschaffen werden. Wir planen einen Versammlungsraum, um auch theoretischen Unterricht zu ermöglichen, eine kleine Teeküche für die Beköstigung mit den hofeigenen Produkten, sanitäre Anlagen und einen Eingangsbereich mit Schmutzschleuse.

Die Baukosten belaufen sich auf

DM 370 000,-. Durch eine großzügige Spende und einige kleinere Darlehen aus dem Umkreis sind insgesamt DM 270 000,- der Baukosten abgedeckt.

Für die verbleibende Finanzierungslücke wenden wir uns heute an Sie, freuen uns über jede Art von Unterstützung oder Mithilfe und möchten uns schon im voraus bedanken.

Spendenkonto 27 27 27 10
bei der **GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67**



Möhren sammeln gehört zur Erlebniswelt der Kinder auf Hof Grummersort.

Kurzprofil der Aktion Kulturland

Gemeinnützige und Rechtsfähige
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Gegründet: 7. 11. 1988 durch die
Gemeinnützige Treuhandstelle
Hamburg e. V.
Stiftungskapital: DM 200 000,-
Stiftungsaufsicht: Umweltbehörde
der Freien und Hansestadt
Hamburg Vorstand: Maritta Stille,
Christian Steib, Joachim Bauck,
Klaus Hussi, Stephan May, Herbert
Meier, Sabine Franke
Fördervolumen bis 1. 1. 2001:
ca. 2,58 Millionen Mark

Arbeitsschwerpunkte:

- Spendensammlung zur Förderung von ökologisch bewirtschafteten Höfen in gemeinnütziger Trägerschaft
- Projektberatung bei der Finanzierung von Vorhaben der Höfe und bei der Übertragung von privaten Höfen auf gemeinnützige Träger.
- Vermittlung öffentlicher Förderung an die Höfe.
- Politische Arbeit: Regelmäßige Arbeitsgespräche mit den zuständigen Ministerien und Landgesellschaften in Norddeutschland über Fragen der Arbeit im ländlichen Raum, der Praktika und Sozialtherapie auf Höfen, bei Ökologie, etc.
- Unterstützung der Höfe bei der Öffentlichkeitsarbeit.

63 000 Mark für den Arpshof



Der Spendenaufruf vom November 2000 für den Arpshof hat insgesamt DM 63 000,- erbracht. Die Stiftung und die Menschen vom Arpshof bedanken sich ganz herzlich bei allen SpenderInnen für die finanzielle Unterstützung.

Mitteilungen

Großzügige Spenden

- Unsere Stiftung erhielt außerdem zwei Zustiftungen von je DM 40 000,-. Durch diese großzügigen Zustiftungen hat sich der finanzielle Spielraum für Förderungen sehr verbessert. Wir möchten den StifterInnen ganz herzlich dafür danken.

Neues Gesetz

- Seit dem letzten Jahr können alle SpenderInnen die steuerlichen Vorteile des „Gesetzes zur weiteren Förderung von Stiftungen“ nutzen. Es ermöglicht Zuwendungen an

Stiftungen in Höhe von bis zu DM 40 000,- pro Jahr als Sonderausgaben geltend zu machen. Wir verwenden diese Mittel entsprechend der Bestimmung durch die Zustifter. Weitere Auskünfte erteilt jedes Finanzamt.

Projektberichte

- Für einige von uns geförderten Hofprojekte liegen jetzt neue Projektberichte vor, die bei Interesse angefordert werden können. Wir werden in Kürze für alle bisher geförderten Hofprojekte solche Berichte fertig stellen.

Impressum

Herausgeber
Aktion Kulturland
Gemeinnützige Stiftung für
Landwirtschaft und Ökologie
Mittelweg 147 • 29148 Hamburg
Tel. 040/41 47 62 0 • Fax 040/41 47 62 44
Auflage
4000
Redaktion
Maritta Stille



geht an nebenstehende
Firmen und Einrichtungen,
die mit ihrer Unterstützung
diese Ausgabe ermöglichen haben.

BAUCKHOF

MARLOWE
Mode aus natürlichen Stoffen
nature

 **STOCKMAR**



Der Grüne Laden
Naturkost für Feinschmecker

Bauckhof
Triangel 6 • 21385 Amelinghausen

Der Grüne Laden
Isestraße 20 • 20144 Hamburg

Marlowe nature
Beim Schlump 5 • 20144 Hamburg

Hans Stockmar GmbH & Co KG
Borsigstraße 7 • 24568 Kaltenkirchen

Hofgemeinschaft Wörme No.2
Im Dorfe 2 • 21256 Wörme